

























3.6.1 Zeit wahrnehmen – Zeit gestalten


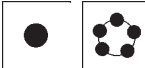
Lernziele:
 Die Schüler sollen

- sensibel dafür werden, dass Zeit ein kostbares Gut ist und relativ wahrgenommen wird,
- erkennen, dass der moderne Mensch oft unter Zeitnot leidet,
- lernen, dass jeder Mensch Talente hat, die es ihm ermöglichen, seine Freizeit sinn- und verantwortungsvoll zu nutzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Bildvorlage bietet einen Einstieg in das Thema „Zeit“.</p> <p>Der Text aus dem „kleinen Prinzen“ wird gemeinsam gelesen und im Rundgespräch der Frage nachgegangen, was freie bzw. gesparte Zeit überhaupt ist. Ein erster Austausch der Schüler über Freizeitbeschäftigung soll zu diesem Zeitpunkt erfolgen.</p> <p>Alternative: Der Text „Was sagen ältere Leute über das Wort ‚Zeit‘?“ dient der Annäherung an den Zeitbegriff. Die Schüler sollen hier die Gelegenheit haben, ihre Ideen zum Thema „Zeit“ einzubringen.</p>	<div style="text-align: center;"></div> <p>Die Bildvorlage wird im Plenum besprochen, die Schüler sollen sich zunächst spontan äußern. Hierbei werden Begriffe wie „Hektik“, „Schnellebigkeit der heutigen Zeit“ etc. fallen. → Bildvorlage 3.6.1/M1*</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Text wird gemeinsam gelesen. Die Freizeitbeschäftigungen der Schüler können an der Tafel gesammelt werden. → Text 3.6.1/M2*</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Schüler lesen den Text still durch und führen den Arbeitsauftrag aus. Die Ergebnisse werden anschließend präsentiert. → Arbeitsblatt 3.6.1/M3**</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Das „Zeitwahrnehmungsspiel“ ist eine spielerische Methode, sich mit dem Zeitempfinden zu befassen. Die Schüler erkennen, dass Zeit unterschiedlich wahrgenommen werden kann.</p> <p>Der folgende Text ist sehr anspruchsvoll und sollte deshalb nur in höheren Klassen zum Einsatz kommen. Er dient als sachliche Information, rund um das Thema „Zeit und Zeitmanagement“.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Die erste Gruppe löst ihre Aufgaben unter Zeitdruck. Die zweite Gruppe verbringt die Zeit in Stille. Für die eine Gruppe war die Zeit schnell vorbei – im Gegensatz zur zweiten Gruppe. → Spielvorlage 3.6.1/M4a und b*</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Text sollte gemeinsam gelesen und besprochen werden. Die Schüler formulieren ihre Fragen, Ideen und Diskussionsbeiträge schriftlich, um die anschließende Besprechung zu erleichtern. Alternativ dazu können auch</p>

3.6.1 Zeit wahrnehmen – Zeit gestalten

<p>Im Vorfeld kann über das Buch „Momo“ von Michael Ende gesprochen werden. In diesem Buch erscheinen die Grauen Herren, die den Menschen zeigen, wie sie Zeit einsparen können.</p>	<p>Kleingruppen Textteile in eigenen Worten zusammenfassen und präsentieren. → Text 3.6.1/M5a bis c***</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Zeit soll nicht nur wahrgenommen, sondern auch sinnvoll und menschlich gestaltet werden. Die verschiedenen Talente von Menschen sollen zu diesem Zweck eingesetzt werden. Dazu müssen Talente zunächst erkannt werden.</p> <p>Der christliche Mensch betrachtet seine Talente auch als Geschenk Gottes und geht als Konsequenz daraus mit seinen Talenten verantwortungsvoll um.</p> <p>Damit die Schüler sich ihrer eigenen Talente besser bewusst werden, soll eine „Talentskala“ ausgefüllt werden.</p> <p>Freizeitinteressen widersprechen gelegentlich den vorhandenen Talenten der Jugendlichen. Talente können so verkümmern oder bleiben gänzlich ungenutzt. Ist es aber berechtigt, den Freizeitbeschäftigungen Jugendlicher Sinn und Wert abzusprechen? Die Schüler sollen dies für sich selbst prüfen.</p>	<p>  </p> <p>Die Schüler lesen den Text und versuchen die genannten Begriffe einzusetzen. Der Text wird danach gemeinsam gelesen und soll als Diskussionsgrundlage und Hinführung zum Bibeltext genutzt werden. → Text 3.6.1/M6a und b* → Lösungsblatt 3.6.1/M6c</p> <p> </p> <p>Das Gleichnis vom anvertrauten Geld wird von den Schülern selbstständig bearbeitet. → Arbeitsblatt 3.6.1/M7*</p> <p> </p> <p>Die Beiträge der Schüler werden im Plenum diskutiert, eventuell kann ein Merksatz an die Tafel geschrieben werden.</p> <p></p> <p>Die Kästchen der Talentskala werden von den Schülern still ausgefüllt. → Arbeitsblatt 3.6.1/M8*</p> <p> </p> <p>Anschließend können die Skalen mit geheimen Zeichen versehen werden. Es folgt ein Ratespiel: Welcher Schüler passt wohl zu den markierten Talenten?</p> <p> </p> <p>Der Text wird gemeinsam gelesen. Der Arbeitsauftrag wird in Stillarbeit ausgeführt. → Arbeitsblatt 3.6.1/M9*</p>

<p>Wird die Freizeit von den Schülern sinnvoll oder sinnlos gestaltet? Die Schüler überlegen sich selbst sinnlose und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Die Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt und Tauschen sich in Gruppen oder im Plenum über ihre Freizeitaktivitäten aus, wobei Bewertungen (sinnvoll/sinnlos) durchaus erwünscht sind. → Arbeitsblatt 3.6.1/M10*</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Die Schüler schreiben und zeichnen verschiedene Freizeitbeschäftigungen in die beiden Kästen und erarbeiten zwei gegensätzliche Freizeittagespläne. → Arbeitsblatt 3.6.1/M11*</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Tipp:



- Adam, Jürgen: Projekt Zeit, Materialien für die Schule, Verlag an der Ruhr, Mülheim, 1993
- de Saint-Exupéry, Antoine: Der Kleine Prinz, broschiert – 94 Seiten – Rauch 2000, ISBN: 379200027X
- Elias, Norbert: Über die Zeit. Arbeiten zur Wissenssoziologie II. Hrsg. von Michael Schröter Suhrkamp, Frankfurt/Main 1984, S. 198
- Ende, Michael: Momo. Gebundene Ausgabe – 269 Seiten – Thienemann Verlag 1973, ISBN: 3522119401
- Schnabel, Ulrich: Wie spät war es am Anfang? Was Jim Knopf und Momo wussten und Newton und Einstein gern gewusst hätten. In: Die Zeit vom. 29.12.95, S. 23-24
- Nadolny, Sten : Die Entdeckung der Langsamkeit. Broschiert – 359 Seiten – Piper 1987, ISBN: 3492207006
- Weis, Kurt (Hrsg.): Was ist Zeit? Zeit und Verantwortung in Wissenschaft, Technik, Religion, dtv, München 1995

Antoine de Saint-Exupéry: Der Kleine Prinz

„Guten Tag“, sagte der kleine Prinz.

„Guten Tag“, sagte der Händler.

Er handelte mit höchst wirksamen, Durst stillenden Pillen. Man schluckt jede Woche eine und spürt überhaupt kein Bedürfnis mehr zu trinken.

5 „Warum verkaufst du das?“, sagte der kleine Prinz. „Das ist eine große Zeitersparnis“, sagte der Händler. „Die Sachverständigen haben Berechnungen angestellt. Man erspart dreiundfünfzig Minuten in der Woche.“

„Und was macht man mit diesen dreiundfünfzig Minuten?“

„Man macht damit, was man will ...“

10 „Wenn ich dreiundfünfzig Minuten übrig hätte“, sagte der kleine Prinz, „würde ich ganz gemächlich zu einem Brunnen laufen ...“

(aus: Antoine de Saint-Exupéry, Der Kleine Prinz © 1950 und 1998 Karl Rauch Verlag, Düsseldorf)

Was würdest du mit der gesparten Zeit machen?

Zeitwahrnehmungsspiel

Zunächst müssen alle Schüler ihre Uhren ablegen (Handys selbstverständlich auch). Die Klasse wird durch Los in zwei Gruppen aufgeteilt.

Die Gruppe A

hat folgende Arbeitsaufträge zu erfüllen:

- 1. Schreibt alle Vornamen eurer Gruppe in alphabetischer Reihenfolge untereinander in die erste Spalte einer Tabelle.*
- 2. Schreibt die Geburtsdaten der Gruppenmitglieder in die zweite Spalte.*
- 3. In die dritte Spalte wird die jeweilige Lieblingsbeschäftigung geschrieben.*

Die Aufgaben sollen – unter für die Schüler spürbarem Zeitdruck – gelöst werden. Ein Wettstreit, kann durch das Aussetzen eines Preises für den schnellsten Schüler entstehen. Dabei darf es durchaus laut und lebhaft, jedoch nicht chaotisch zugehen. Um eine gute Atmosphäre zu schaffen, kann die Lehrkraft dazu schnellere Musik abspielen.

Die Gruppe B

setzt sich auf den Boden vor das Klassenzimmer. Dabei dürfen sich die Schüler nicht beschäftigen oder miteinander reden. Ihre Aufgabe ist es, einfach nur zu warten.

Auswertung:

Die Lehrkraft erklärt nach dem Spiel, worum es eigentlich ging:

„Zeit wird unterschiedlich wahrgenommen. Wie lang oder kurz euch die Zeit, die während des Spiels vergangen ist, vorkam, schreibt ihr auf euren Zettel, ohne euch miteinander auszutauschen.“

Zeitsprung – Zeitmanagement - Chronodiktatur

- 5 „Morgens um neun, da komm ich rein, da stehen die ersten Mitarbeiter da und sagen: Das lief gestern falsch. Bei uns wird bis 24 Uhr gearbeitet, und dann muss man sich erst mal um das kümmern, was liegen geblieben ist, ... in der Regel nehme ich ab zehn Uhr die ersten Gespräche auf, um 13 bis 14 Uhr kümmere ich mich um die Post, dann habe ich in der Regel schon das nächste Gespräch, das nächste Projekt, arbeite dann ab 16/17 Uhr die Dinge auf, die liegen geblieben sind, es wird dann schon schnell 19/20 Uhr.“

Dieser Teilnehmer eines Seminars über Zeit-Management hält sie nicht mehr aus, die Zeitnot. Er möchte Zeit sparen und erhofft sich dazu Tipps von Seminarleiter Werner Keitel.

Der beginnt ganz gründlich mit einer Ist-Analyse:

- 10 „Gehen Sie mal aus davon, dass Sie hundert Stunden pro Woche verplanbare Zeit haben. Alles andere sind normale physiologische¹ Bedürfnisse: essen, schlafen usw., Morgentoilette, Abendtoilette, Fahrt zur Arbeit ... Und teilen Sie diese 100 Stunden mal in diese Kategorien ein: Beruf, Familie, Hobbys, Ehrenämter, Sport, Lebensphilosophie, freie Zeit.“

- 15 Das versuchen die neun Seminarteilnehmer auch ganz willig. Zunächst fällt die Zuordnung noch leicht. Wie viel sie arbeiten, das wissen diese mittleren Führungskräfte gut.

„Das ist so das normale Vorgehen, als Erstes, ganz klar, 100 Stunden – 50 Stunden im Beruf, klatsch, bomm“, konstatiert² Keitel erbarmungslos.

- 20 Dann langes Zögern der sechs Männer und drei Frauen. Einmal die Woche Sport, so ein bis anderthalb Stunden, das steht ja auch fest. Familie? Ja klar, aber wie viel? Hobbys? Eher nicht, der Garten gleicht seit Monaten einer Wüste. – Sie hätten sich bei den Grauen Herren erkundigen sollen. Einer von ihnen macht dem Frisörladenbesitzer in mittleren Jahren folgende Rechnung auf:

- 25 „Schlaf, Arbeit, Nahrung, Mutter, Wellensittich, Einkauf, Freunde, Singen macht zusammen eine Milliarde ... Sekunden. Diese Summe ist also die Zeit, die Sie bereits verloren haben. Und nun wollen wir sehen, was Ihnen von Ihren 42 Jahren eigentlich geblieben ist. 42 Jahre sind eine Milliarde ... Sekunden, minus den verlorenen eine Mrd ... macht: 00000. Ah – das ist also die Bilanz³ meines ganzen bisherigen Lebens!“

- 30 Ähnlich erschüttert wie der Frisör in Michael Endes Geschichte über das Mädchen Momo und die Grauen Herren, die den Menschen die Zeit stehlen, sind Werner Keitels Seminarteilnehmer über ihre Zeitbilanzen. Tatsächlich, so wenig Zeit bleibt für Familie und Freunde? Was tun? – Der Graue Herr hat da die folgenden Tipps für den Frisör:

- 35 „Sie müssen zum Beispiel einfach schneller arbeiten. Statt einer halben Stunde widmen Sie sich dem Kunden nur noch eine Viertelstunde. Sie geben Ihre Mutter in ein gutes billiges Altersheim, wo für sie gesorgt wird. Schaffen Sie den unnützen Wellensittich ab und vertun Sie ihre kostbare Zeit nicht mehr so oft mit Singen, Lesen oder gar mit ihren so genannten Freunden. – Gut, gut, das alles kann ich tun, aber die Zeit, die mir auf diese Weise übrig bleibt, was soll ich mit ihr machen? ... Sie können sicher

¹ physiologisch: körperlich

² konstatieren: feststellen

³ Bilanz: Schlussrechnung

Das Gleichnis vom anvertrauten Geld oder von den anvertrauten Talenten

Es ist wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente (Silbergeld), einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab.

5 Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann noch fünf dazu.

Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei dazu.

Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.

10 Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern Rechenschaft zu verlangen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazu gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. (...) Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

15 Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazu gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. (...) Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

20 Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: (...) Hier hast du es wieder. Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener!

(Mt 25,14-26a)

Arbeitsaufträge:

1. Lies den (leicht gekürzten) Text durch und denke zunächst daran, dass ein Talent ein wertvolles Geldstück ist.
2. Lies den Text noch einmal und denke beim Wort „Talente“ an Begabungen, die Gott (= der Mann, der auf Reisen ging) den Menschen (Diener) gibt.
3. Welchen Sinn hat der Text dann?
4. Was will der Verfasser des Textes uns dann sagen?

